

Stande kam, da Elisabeth plötzlich, nicht ohne Verdacht beygebrachten Giftes, starb.

Wladislaw V
1442—45.

Nun war Wladislaw zwar einziger aber nicht ruhiger Besitzer des Thrones; denn es entstand nicht allein im Reiche selbst eine Parthey des jungen Prinzen, dessen sich Kaiser Friedrich annahm, sondern Sultan Murad II drohte auch mit einem gefährlichen Kriege. Die Siege des ungarischen Feldherrn, Johann Hunyad, brachten indessen ein Bündniß zwischen dem Pabst und andern italienischen Staaten, dem griechischen Kaiser, den Fürsten von Epirus und Ungarn zu Stande, dessen Ausbruch zuvor zu kommen, Murad einen zehnjährigen Waffenstillstand mit Wladislaw schloß. Da aber die übrigen Bundesgenossen dem König wiederholte Vorstellungen thaten, die günstige Gelegenheit zu Demüthigung der Osmanen nicht zu verabsäumen, auch ihn der päpstliche Legat Julian von der Verbindlichkeit des Friedens losgesprochen hatte, griff er aufs neue zu den Waffen. Wirklich wäre es damals die rechte Zeit gewesen, die türkische Macht noch in ihrem Aufkeimen zu ersticken, wenn die Bundesgenossen mit Eifer zu Werke gegangen wären, oder wenigstens Wladislaw nicht so unbesonnen gewesen wäre, mit nicht mehr denn 19000 Mann vorzurücken. Murad befand sich freylich in Asien, und die griechische Flotte sollte sein Herüberkommen verwehren, aber ein Sturm zerstreute sie und die Türken kamen nun dem Wladislaw, der bey Varna am schwarzen Meere stand, so unvermuthet über den Hals, daß seine ganze Armee zerstreuet und niedergehauen, und er selbst mit einem Pfeile getödtet ward.

Wladislaw VI
1442—57.

Albrechts Sohn Wladislaw, den Elisabeth nach des Vaters Tode zur Welt gebracht hatte, ward aufs neue in der königlichen Würde bestäriget, zugleich